

# Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigebblatt.

## Amtsblatt

des Königlichen Gerichtsamts und Stadtraths zu Großenhain.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Herrmann Starke in Großenhain.

No. 90.

Sonnabend, den 3. August

1872.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamte soll

den 7. Oktober 1872

das Gottfried Karl Menzeln von Mühlbach zugehörige Hutungsgrundstück, Parzellen-Nr. 551 des Flurbuchs, Nr. 111 des Grund- und Hypothekenbuchs für Schönfeld, welches Grundstück am 8. Juli 1872 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 80 Thlr — — — gewürdigt worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle und im Gasthause zu Schönfeld aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Großenhain, den 24. Juli 1872.

Das Königliche Gerichtsamt.  
Pechmann. Ete.

Nächste Sitzung der Armenversorgungsbehörde

Montag den 5. August Nachm. 4 Uhr im Rathssitzungszimmer.  
Großenhain, am 2. August 1872. Der Vorsitzende.  
Kunze.

### Tagesnachrichten.

**Dresden,** den 31. Juli. Die Drei-Kaiser-Zusammenkunft kommt gerade zur rechten Zeit, um dem fabelhaft sich wieder entwickelnden Dünkel der Wälschen einen Dämpfer aufzusetzen. Sie träumen, diese Franzosen, noch immer von dem Rufe der großen Nation, und wenn man den neuesten Erfolg ihrer Anleihe in Betracht zieht, erscheinen sie auch vollkommen berechtigt dazu. Inzwischen ist die unerhörte Zeichnung von 42 Milliarden doch nichts weiter, als das Werk einer verwerflichen Geldspeculation großer Börsenmänner, die nach dem Grundsatz „viel bringt viel ein“ bis zu Milliarden gezeichnet haben, mit welcher Summe sie dann anderen kleinen Leuten Lust machen, sich in der gewagtesten Weise ebenfalls an der Anleihe zu betheiligen. Mögen die Franzosen vor allen Dingen dadurch verführt werden, in altem Leichtsinne Rachepläne auszusinnen, uns sollen sie nichts anhaben; denn wir erkennen aus der Drei-Kaiser-Zusammenkunft wiederum, wie umsichtig unsere Reichsregierung verfährt, wie sie nicht nur Großes unserem Volke zu erringen, sondern auch zu erhalten weiß. Der bescheidene Sinn Kaiser Wilhelms ist, nachdem Deutschlands Einigung in so unverhoffter, wenn auch wohlverdienter Weise zu Stande gekommen, gleichwie die Klugheit des Reichskanzlers nur darauf gerichtet, die erworbenen Güter dem Reiche zu erhalten, und dazu muß wesentlich die allen unseren Feinden sich aufdrängende Gewißheit beitragen, daß wir in Friede und Freundschaft mit den Nachbarn leben. Einzeln genommen waren uns die Freunde Rußland und Oesterreich gewonnen, doch die Eifersucht beider unter einander ließ dieser Freundschaft keinen besonders großen Werth beilegen; nun es anscheinend den Bemühungen Kaiser Wilhelms gelungen, sie zu versöhnen, müssen die Franzosen einsehen, wie sie aufs Neue vereinzelt bei ihrem thörichten Rachekampf stehen würden.

**Sachsen.** Se. Majestät der König ist am 31. Juli Vormittags 9 Uhr 5 Min. von Leipzig nach Würzen abgereist, wohin sich auch der Kreisdirector v. Burgsdorff begab, um

Se. Majestät bei Besichtigung der dortigen Fabriktablissements zu geleiten. Bei der Abfahrt Sr. Majestät brachte Bürgermeister Dr. Koch ein dreimaliges Hoch aus, in welches das zahlreich versammelte Publicum lebhaft einstimmt. Abends halb 7 Uhr ist Se. Majestät wieder in Pillnitz eingetroffen. — Zum Rector Magnificus der Universität Leipzig für das neue Studienjahr 1872/73 wurde am 31. Juli Prof. Dr. phil. Brockhaus gewählt. — Die Adresse, welche die Universität Leipzig ihrer Münchener Schwester zum 400jährigen Jubiläum am 1. August durch die Professoren Dverbeck und Thiersch überreichen ließ, betont ausdrücklich, daß Münchens Hochschule im deutschen Reiche die Mission als Vorkämpferin im deutschen Süden gegen den Obscurantismus und für den wahren Humanismus habe. Es heißt darin: „Wisset, daß es Eure gewissermaßen ererbte Pflicht ist, die giftigen Angriffe Jener, die, ebensowohl an Vaterlandsliebe wie an wahren Humanitätsinn baar, nur mit allen Kräften den freien Gebrauch der Vernunft, wodurch doch Gott uns vor den übrigen Geschöpfen auszeichnen wollte, zu verhindern bestrebt sind, zu bekämpfen und zurückzuweisen.“ — Am 26. Juli Nachmittags ist im königl. Staatswalde bei Luppah (Dahlen) Feuer entstanden, wodurch circa 4 Acker junger Holzbestand vernichtet worden sind. Ein der Verwahrlosung oder Brandstiftung verdächtiger Handwerksbursche, welcher im Walde gesehen worden ist, wurde durch die Gendarmerie verhaftet und an das Gerichtsamt Dschaz abgeliefert. Zu gleicher Zeit hätte auch am Dahlenener Bahnhofs ein größerer Brand entstehen können. Beim Einfahren des Zuges in den Bahnhof fing das Gras am Bahndamm an zu brennen, wurde jedoch durch die sich in der Nähe befindenden Bahnarbeiter gelöscht und dadurch das angrenzende Feld mit Gerste der Gefahr des Verbrennens entzogen. — Am 30. Juli früh vor 3 Uhr brach in der Bernhardt'schen Tuchfabrik zu Fischendorf bei Leisnig Feuer aus und wurde infolge dessen ein großer Theil der ausgedehnten Fabrikanlage fast gänzlich zerstört. Wasser war wegen Unzugänglichkeit der hohen und steilen Ufer der dicht vorbeifließenden Mulde schwer zu beschaffen, und gelang dies nur der freiwilligen Feuerwehrgesellschaft aus Leisnig durch die ihr zugetheilten modernen Löschmaschinen in vollkommener Weise. Von der Stadt aus bot das brennende Fabrikgebäude einen furchtbar-schönen Anblick dar. Fahrlässigkeit hat den Brand wohl kaum verursacht, vielmehr ist fast als sicher anzunehmen, daß eine Selbstentzündung der Wollvorräthe stattgefunden hat. — In Kleinensachsen bei Freiberg hat am vergangenen Sonntag ein 15jähriger Knabe das Unglück gehabt, seinen 10 Jahre alten Bruder zu erschließen. Beide Brüder hatten in einer Kleiderkammer des Vaters gespielt. Vom jüngern Bruder auf die Gewehre des Vaters, welche an der Wand hingen, aufmerksam gemacht, hat der ältere plötzlich eine Doppelflinte heruntergenommen und daran herumgegriffen; da ist plötzlich das mit Schrot geladene Gewehr los- und die volle Ladung dem jüngern Knaben so in den Kopf gegangen, daß er sofort todt zusammengesunken ist. Nicht allein der jugendliche Thäter erscheint wegen seiner Fahrlässigkeit strafbar; auch der Vater wird sich wegen der nachlässigen Verwahrung des geladenen Gewehres zu verantworten haben. — In Glauchau ist am 27. Juli Abends

in der 11. Stunde ein Dienstmädchen beim Baden in der Mulde ertrunken. Dasselbe ist wahrscheinlich erhitzt ins Wasser gegangen und vom Schläge getroffen worden.

**Preußen.** Se. Majestät der Kaiser hat sich am 30. Juli von Wiesbaden nach Homburg begeben, wo er vor der Abreise nach Gastein noch den Vortrag des Cultusministers Dr. Falk entgegennehmen will. — Einer Meldung von „W. T. B.“ zufolge wird der Kaiser Alexander von Rußland am 4. September in Berlin eintreffen und in der russischen Botschaft Wohnung nehmen. Das Gefolge Sr. Majestät wird im „Hotel Royal“ Quartiere beziehen. — Fürst und Fürstin Bismarck haben am 28. Juli in Barzin ihre silberne Hochzeit gefeiert. Zugewogen war nur ein kleiner Kreis nächster Verwandten und ältester Freunde; aber jede Minute brachte ein Zeugniß von der Theilnahme, Dankbarkeit und Verehrung, womit in allen Gegenden Deutschlands und über dessen Grenzen hinaus des Tages gedacht wurde. — Am 29. Juli Nachmittags stürzte sich in Berlin der Bankier Otto Giese (von der Firma Giese & Sanken) von der Invalidensäule herab; der Tod war augenblicklich erfolgt. Die Ursachen zu diesem Selbstmorde sind noch nicht bekannt geworden. — In Metz ist am 28. Juli früh 4 Uhr die Ankunftsseite des Stationsgebäudes mit sämmtlichen darin befindlichen Bureauz nebst den Wohnungen zweier Beamten vollständig, die Halle theilweise niedergebrannt. Die Billet- und Stationskasse sind gerettet, die Gilgukasse ist verbrannt. Die Ursache des Brandes ist noch unbekannt; der Betrieb blieb aufrecht erhalten.

**Bayern.** Am 31. Juli fand in der kleinen Aula der Universität zu München der Empfang der aus Anlaß des Universitäts-Jubiläums zur Beglückwünschung dort eingetroffenen Deputationen statt. Minister v. Luz, von den Ministern v. Pfeilschnur und v. Pfeufer begleitet, überbrachte im höchsten Auftrage die Glückwünsche des Königs und verkündete, daß Se. Maj. die Summe von 10,000 Gulden zur Stiftung eines Stipendiums aus der Cabinetkasse angewiesen, sowie dem Rector v. Döllinger und mehreren anderen Professoren Orden verliehen hat.

**Oesterreich.** Aus Graz, 26. Juli, wird der „N. Z.“ geschrieben: Man wird sich des Aufsehens erinnern, welches seiner Zeit die Ermordung des liberalen Bürgermeisters von Stainz durch einen angeblichen Religionsfanatiker machte. Das Drama hat am 25. seinen Abschluß dadurch gefunden, daß das hiesige Landgericht die Untersuchung wider den Mörder einstellte, weil sowohl die Grazer Aerzte, als die medicinische Facultät in Wien erklärt hatten, daß Puches völlig wahnsinnig sei. Das Gutachten der medicinischen Facultät in Wien schließt mit folgenden Worten: „Der Fall des Mörders Puches muß als ein wahres Musterbild von Verfolgungswahn auf religiöser Basis angesehen und erklärt werden, und dessen Entwicklung aus dem inneren Seelenleben heraus ist von hohem Interesse.“ Der unglückliche Mensch wird nun dem Irrenhause übergeben werden.

**Frankreich.** In der am 30. Juli Nachmittags stattgefundenen Sitzung der Nationalversammlung kündigte der Finanzminister de Gaulard an, daß das Resultat der Zeichnungen auf die neue Anleihe bis jetzt 41½ Milliarden betrage; einige Resultate seien noch unbekannt. Hierbei äußerte der Finanzminister: Das Vertrauen der europäischen Capitalisten ruhe auf der Redlichkeit, der Loyalität und der unvergleichlichen Zahlungsfähigkeit Frankreichs. Die harte Lehre, welche Frankreich erhalten habe, sei kein Zeichen seines Falles und habe zur Buße seiner Fehler gebietet. Angesichts eines solchen Ereignisses fühle er das Bedürfniß zum Danke gegen Gott, welcher in einer Ernte voll Ueberfluß das kostbarste Gnadenpfand gegeben habe. Das Verdienst der Wiedererhebung Frankreichs gebühre der conservativen Republik, welcher das In- und das Ausland ein Zeugniß des unumwundensten Vertrauens gegeben hätten. Der Minister schloß: „Trotz unserer Irrthümer und Unglücksfälle zweifelt die Welt nicht an uns und an der von der Vorsehung uns vorbehaltenen Bestimmung. Zweifeln auch wir nicht an uns selbst; seien wir einig, weise und geduldig!“ — Thiers hat am 29. Juli der Vertagungscommission die von ihm verlangten Erklärungen über die innere Lage abgegeben und, wie es heißt, die feste Hoffnung ausgesprochen, daß spätestens in einem Jahr das Gebiet vollständig von den Deutschen geräumt sein werde; im Monat

Februar würden vier Departements und die beiden anderen einige Monate später befreit werden.

**Türkei.** Midhat Pascha ist anstatt Mahmud Paschas zum Großwesir ernannt worden. Das ganze Cabinet wird umgestaltet. Die Namen der neuen Minister sind officiell noch nicht bekannt. — Dem „Bidobdan“ wird unterm 30. Juli telegraphisch von einem zwischen Montenegrinern und Türken stattgefundenen Kampf berichtet, wobei auf beiden Seiten viele Tödtliche blieben. Nachrichten über die Veranlassung des Zusammenstoßes, sowie sonstige Details fehlen noch.

**Amerika.** Wie aus Washington berichtet wird, hat die Regierung officielle Nachrichten aus Genf erhalten, welche betreffs der dem Schiedsgerichte zur Entscheidung vorliegenden amerikanischen Ansprüche befriedigend lauten. — Die Republik Columbia hat jetzt die den Unionsstaaten schuldige Entschädigungssumme bezahlt. — In Bezug auf die künftige Präsidentenwahl erlangt Horace Greeley, der Candidat der Sumner-Schurz'schen Fraction der Republikaner, immer mehr Chancen, seit auch ein Theil der Demokraten sich für ihn erklärt hat. — Das New-York gegenüber gelegene Petroleumdepot Hunterspoint, angefüllt mit 40,000 Faß Petroleum, und 10 Schiffe mit Petroleumladung sind am 29. Juli durch Feuer zerstört worden. Der Verlust wird auf eine Million Dollars geschätzt.

### Vermischtes.

Der letzte Sonntag (28. Juli) hat starke Gewitter und Wolkenbrüche an vielen Punkten des Continents gebracht. Ueber Paris entlud sich Tags zuvor ein so gewaltiger Wolkenbruch, daß ein Berichterstatter der „R. Z.“ behauptet, es seien ihm noch niemals solche Wassergüsse dort vorgekommen. Viele Straßen, Keller und tiefliegende Punkte standen mehrere Fuß hoch unter Wasser. In Württemberg fanden heftige Gewitter, theils mit Hagelschlag statt; so am östlichen Abhang des Schwarzwaldes, in Sulz, Rottweil, Winnenden, Mezingen, Tettwang (wo nach dem „Württemb. Staatsanzeiger“ der vierte Theil der Hopfenpflanzungen zerstört ward); in Straßburg war eine ähnliche Katastrophe, nach der „Str. Ztg.“ von heftigem Sturm begleitet und mit mehrfachem Einschlagen des Blitzes. Dergleichen liegen Meldungen über die schweren Wetterschäden aus Würzburg und dem oberen Mainthale vor. (Dr. J.)

Im „New-York-Herald“ ist ein Brief Dr. Livingstone's an Mr. James Gordon Bennet jun. veröffentlicht, den Eigenthümer jenes Blattes, der so großmüthig die Expedition zur Auffindung Livingstone's ausgerüstet hat. Das „Dr. J.“ theilt aus dem Briefe Folgendes mit:

„Wenn ich Ihnen die verlassene Lage, in der er (Mr. Stanley) mich fand, geschildert haben werde, dann werden Sie begreifen, daß ich alle Ursache habe, starke Ausdrücke des Dankes zu gebrauchen. Ich kam matt und halb zu Grunde gerichtet nach Udschidschi, und die mohemittischen Sklaven, die mir statt Männer von Zanzibar geschickt worden waren, zwangen mich, fast am Ende meiner geographischen Mission, zur Rückkehr. Meine Leiden wurden über alles Maß noch vermehrt durch „der Menschen Unmenschlichkeit gegen Menschen“, die ich hier zu sehen Gelegenheit hatte. Die Gegenstände, die im Werthe von 500 Pfd. Sterl. mir auf meinen Befehl von Zanzibar nachgeschickt waren, fand ich nicht vor. Der Trunkenbold hatte sie verschleudert und verkauft. Er hatte den Koran befragt und gefunden, daß ich todt sei. . . . Hier giebt es kein Gesetz außer Dolch und Muskete. Ich war von fast Allem entblößt und die Aussicht, unter den Udschidschianern Betteln zu müssen, machte mich ganz elend. . . . Als ich fast auf die niedrigste Grenze gekommen war, gelangten an mich einige unbestimmte Gerüchte über einen englischen Besucher. Ich kam mir vor wie der Mann, der von Jerusalem nach Jericho ging; aber aller Wahrscheinlichkeit nach konnte mir weder Priester, noch Levit, noch Samariter begegnen. Aber der gute Samariter war nahe, und eines Tages kam einer meiner Leute in voller Hast heraufgestürzt und rief in der größten Aufregung: Ein Engländer kommen, ich sehen ihn. Eine amerikanische Flagge, die erste, die jemals in diesen Gegenden gesehen wurde, sagte mir, zu welcher Nation der Fremde gehört. Ich bin so kalt und zurückhaltend, wie wir Inselbewohner nur sein können, aber Ihre Güte machte meine Gestalt erzittern. Es war in der That überwältigend, und ich sagte in meinem Herzen: „Möge der reichste Segen vom Höchsten auf Sie und die Ihrigen herabkommen.“ Die Neuigkeiten, die Herr Stanley mir zu berichten hatte, waren ergreifend; die mächtigen politischen Veränderungen auf dem Continent fesselten meine Aufmerksamkeit und hatten einen wohlthätigen Einfluß auf meine Gesundheit. Ich war Jahre lang ohne Nachricht gewesen. . . . Herr Stanley brachte mir die Nachricht, daß die königliche Regierung mir gütig 1000 Pfd. St. ausgesetzt hat. Ich kam ohne Gehalt, und dem Mangel ist nun glücklich

abgeh  
obwoh  
im M

Meier  
ganze  
große  
Es d  
und  
kenne  
licher  
spring  
jede  
ihnen  
und  
Zam  
der  
das  
mit  
über  
der  
als  
hand  
diese  
für  
über  
blon  
eine  
170

über  
daß

über  
so  
ihn  
Lip  
ber

Ge  
ge

W

S

S

m

e

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

u

abgeholfen. Ich wünsche, daß Sie und alle meine Freunde wissen, daß, obwohl von keinerlei Briefen ermuntert, ich doch meine Aufgabe stets im Auge gehabt habe.

Die Wasserscheide des südlichen Centralafrikas ist über 700 (englische) Meilen lang. Die Quellen sind zahllos, d. h. es würde eines Mannes ganze Lebenszeit in Anspruch nehmen, sie zu zählen. Sie laufen in vier große Flüsse zusammen, und diese wieder in zwei mächtige Ströme im großen Nilthale, das im 10. bis 12. Grade südlicher Breite anfängt. Es dauerte lange, bis ich einiges Licht gewann über das alte Problem und zu einer klaren Vorstellung von dem Abflusssystem gelangte. Ich kenne nun ungefähr sechshundert Meilen der Wasserscheide, und unglücklicherweise ist das siebente Hundert das interessanteste, denn dort entspringen, wenn ich nicht irre, vier Quellen einem irdenen Munde, und jede wird nach einer kurzen Entfernung ein großer Strom. Zwei von ihnen nehmen ihren Lauf nördlich nach Aegypten, Lusira und Somami, und zwei südlich nach dem innern Aethiopien, der Liambai oder obere Zambezi und der Kafne. Sind dieses nicht die Quellen des Nils, denen der Schreiber der Minerva in Sais-Herodot gegenüber Erwähnung thut? ... Ich zweifle nicht, daß sie vorhanden sind: trotz des großen Heimwehs, das mich überfällt, so oft ich an meine Familie denke, will ich doch erst mit ihrer Auffindung zu Ende kommen. ... Sollten meine Mittheilungen über die Claverie in Udschidschi dazu beitragen, den Clavenhandel an der Ostküste zu unterdrücken, so werde ich das für wichtiger betrachten, als die Auffindung aller Nilquellen zusammen. Nun da Ihr den Clavenhandel zu Hause beseitigt habt, leih' Eure mächtige Hilfe zur Erreichung dieses großen Zieles. ... Ich schließe, indem ich nochmals recht herzlich für Ihre Großmuth danke und bin Ihr dankbarer David Livingstone."

Herr Stanley, der von Bennett an Livingstone gesendet war, hat übrigens von den Anstrengungen der Reise nicht wenig gelitten; sein blondes Haar ist ganz grau geworden; er hat nicht weniger als 23 Anfälle einer Localkrankheit aushalten müssen, und sein Körpergewicht fiel von 170 auf 110 Pfund.

## Nach Zapfenstreich.

(Fortsetzung.)

Der Commis-voyageur stand in drohender Haltung einem Offizier gegenüber, der im Vorbeigehen ihn gestoßen hatte; er schien ganz zu vergessen, daß er eine Uniform trug.

Ernst wollte im ersten Augenblick Fersengeld geben, aber die Bestürzung über die Unbesonnenheit und Verwegenheit seines Freundes hatte sich seiner so sehr bemächtigt, daß er sich an allen Gliedern gelähmt fühlte, es wäre ihm in diesem Moment nicht einmal möglich gewesen, einen Laut über die Lippen zu bringen.

„Wie können Sie sich unterstehen, diese Sprache zu führen?“ erwiderte der Offizier. „Wenn Sie zuviel getrunken haben —“

„Nicht mehr wie Sie!“

„Wie heißen Sie?“

„Kühnemann!“

„Sechste Compagnie — schön! Wo ist Ihre Urlaubskarte?“

Der Commis-voyageur erinnerte sich erst jetzt seiner Uniform; diese Erinnerung hätte ihn einschüchtern müssen, aber sein Stolz sträubte sich gegen die Demüthigung.

„Ihre Urlaubskarte!“ befahl der Offizier noch einmal.

„Haben Sie das Recht, sie zu fordern?“ fragte Kühnemann trotzig.

„Sie wissen meinen Namen, zeigen Sie mich dem Regiment an, dann wird sich das Andere finden.“

„Das ist unerhört!“ sagte der Offizier entrüstet. „Herr, ich werde Ihnen zeigen, wo Barthel den Wost holt; Sie sind mein Arrestant, vorwärts zur Hauptwache, Sie können dort darüber nachdenken, was Sie Ihren Vorgesetzten schuldig sind. Marsch!“

„Da haben wir's!“ flüsterte Ernst erregt. „Fris, Du bist ein Lump, wenn Du —“

„Ruhiges Blut“, fiel Kühnemann ihm ins Wort, „meine Schuld ist es ja nicht, ich war nicht verpflichtet, mir die Grobheit gefallen zu lassen.“

„Sag' dem Offizier, Du seiest nicht Soldat —“

„Fällt mir nicht ein!“

„Bedenke doch, was mir blüht, wenn ich in Civil in die Kaserne komme und morgen keine Uniform habe!“

„Laß mich nur sorgen.“

„Ja, mit dem Mund, — aber was hilft mir das?“

„Ich werde an der nächsten Ecke plötzlich verschwinden.“

„Wir kommen an keine Ecke mehr.“

„So beschäftige den Offizier, damit ich wenigstens einen Vorsprung gewinne.“

„Wie soll ich es anfangen?“

„Sprich mit ihm.“

„Wir sind ja schon an der Hauptwache.“

„Na, dann hilf Dir selbst, so hilf Dir Gott!“ sagte der Commis-voyageur gleichgültig. „Ich werde auch meine Strafe bekommen, aber ich mache mir nichts daraus, ich zahle das Geld gern, nur um morgen das Erstaunen zu sehen, wenn aus dem Füslier sich ein Weinreisender entpuppt. Den Kopf kostet's nicht, Ernst, und die Uniform ist auch nicht verloren.“

„Marsch — hinein!“ befahl der Offizier, und Ernst senkte tief auf, als sein Freund hinter der Thür der Wachtstube verschwand.

Wenn sie ihn nur nicht in das Arrestzimmer brächten! Blicke er in der Wachtstube, so fände er vielleicht eine Gelegenheit, die Flucht zu ergreifen.

Aber nein, auch diese Hoffnung sollte zu Wasser werden. Der wachhabende Unteroffizier und zwei Mann führten den Arrestanten ins „Kaschott“, welches neben der Wachtstube lag, und das Blut stockte in den Adern des Füsliers, als er das lustige Lachen seines Freundes vernahm.

Der Offizier entfernte sich, der Posten vor dem Gewehr ging mit gemessenem Schritt auf und nieder, und Ernst stand noch immer vor der Hauptwache und verwünschte den leichtfertigen Freund, der ihn in diese Verlegenheit gebracht hatte.

Darüber, daß er nicht vor Zapfenstreich in der Kaserne gewesen war, beunruhigte er sich jetzt nicht mehr, die Sorge um seine Uniform ließ ihn alles Andere vergessen.

Er wußte, daß das Fenster des Kaschotts an der hinteren Seite der Hauptwache lag, er mußte versuchen, sich durch dieses Fenster mit dem Arrestanten in Verbindung zu setzen.

Das war mit großen Schwierigkeiten verknüpft, aber Ernst schreckte jetzt vor keiner Schwierigkeit mehr zurück.

Die Hauptwache bildete mit mehreren Privathäusern ein Quadrat, in dessen Mitte ein freier Raum lag, der als Hofraum benutzt wurde.

Aus dem Fenster des Kaschotts konnte man diesen Raum überblicken, die Mannschaften der Hauptwache benutzten oft diese Gelegenheit, um sich in der Unterhaltung mit den Mägden der Nachbarhäuser die Langeweile fern zu halten.

Diesen Raum mußte Ernst zu erreichen suchen, er zog rasch entschlossen am ersten Hause die Schelle. Die Einwohner schienen sämtlich schon zur Ruhe gegangen zu sein; Ernst trat an das zweite Haus und fand hier die Hausthür noch offen.

Er schritt durch den Hausflur, öffnete die Hofthür und stand nun auf dem freien Plage.

Vorsichtig setzte er seinen Weg fort, dann und wann stolperte er über einen Aischenhaufen oder einen Eimer, einmal lief er mit der Stirne gegen eine Pumpe; das Alles konnte ihn nicht aufhalten, er verbiß den Schmerz und erreichte endlich den Punkt, von dem aus er mit seinem Freunde in Verbindung treten konnte.

Da er nicht laut rufen durfte, so währte es ziemlich lange, ehe Kühnemann auf seinen Freund aufmerksam wurde, er öffnete das Fenster und erklärte sich augenblicklich bereit, die Uniform auszuliefern.

„Wenn ich nur selbst hinaus könnte“, sagte er, indem er Kopf und Mühe hinunterwarf, „aber diese eisernen Stangen sind so solid eingemauert, daß ich an die Möglichkeit der Flucht nicht denken darf. So, jetzt schicke mir meine Sachen herauf, wenn Du sie auf meinen Spazierstock hängst, kannst Du sie mir bequem reichen.“

Ernst verlor kein Wort, er beeilte sich, die eleganten Kleidungsstücke auszuziehen.

„Thut mir leid, Ernst, aber ich kann's nicht ändern“, fuhr der Commis-voyageur mit leisem Spott fort, „Du mußt die Toilette im Freien machen, ich hoffe, Du wirst Dich nicht erkälten. Wart', jetzt ruf' ich um Hilfe, dann läuft die ganze Nachbarschaft hier zusammen — soll ich?“

„Es sähe Dir ähnlich“, grollte Ernst, „wenn ich mich je in einem Menschen getäuscht habe, so —“

Er brach ab und eilte rasch hinter eine vorspringende Mauer, das Klirren eines Fensters und der helle Lichtschein, der plötzlich auf den Hof fiel, nöthigten ihn zur schleunigen Flucht.

Kühnemann lachte; der mit einer baumwollenen Schlafmütze bekleidete Philistertopf, der in den Hof hinunter geschaut hatte, zog sich zurück.

„Dein Säbel liegt in der Wachtstube“, nahm der Commis-voyageur wieder das Wort, „sieh' zu, daß Du ihn herausholst, es ist wichtig für uns Beide. Ha, welche Augen sie morgen machen werden, wenn sie statt des Füsliers einen Reiseontel im Käfig finden! Wahrhaftig, das setzt dem Spas die Krone auf!“

„Ich fürchte, der Spas wird uns theuer zu stehen kommen“, erwiderte Ernst, der jetzt seine Uniform zuknöpfte, „Dir gönne ich's, denn Du trägst allein die ganze Schuld, und ich muß für Dich mit büßen!“

„Mitgegangen — mitgehangen, das ist ein altes Sprüchwort“, lachte Kühnemann, „aber in Nürnberg haben sie noch keinen gehangen, bevor sie ihn hatten, sie werden's auch hier nicht thun. Bleib' noch ein wenig. Du kannst mir die Langeweile fernhalten!“

„Daß ich ein Narr wäre!“

„Na, dann thu', was Du nicht lassen kannst. Wenn ich morgen noch nicht abreise, schreibe ich Dir einige Zeilen, wir wollen dann in der goldenen Traube einer feinen Flasche den Hals brechen. Schlaf wohl, altes Haus!“

„Da kannst Du lange warten!“ brummte der Füslier. „Einmal und nicht wieder, mit Dir bin ich für alle Zeiten fertig!“

Er verließ auf demselben Wege, auf dem er gekommen war, den Hof; aber als er die Hofthür des Hauses öffnete, durch welches er seinen Weg fortsetzen wollte, trat ihm der Philister mit der baumwollenen Nachtmütze entgegen.

„Woher? Wohin?“ fragte der biedere Spießbürger. „Was haben Sie hier zu suchen?“

„Nichts!“ entgegnete Ernst, ohne seine Fassung zu verlieren, und in demselben Augenblick blies er die Kerze aus, welche der Bürger in der Hand trug.

Der Mann wollte um Hilfe rufen, aber ehe er die Zeit dazu fand, hatte Ernst ihm schon die Nachtmütze bis ans Kinn über die Ohren gezogen und der Füslier war längst verschwunden, als es dem Spießbürger endlich nach qualvoller Arbeit gelang, Mund, Nase und Augen wieder zu befreien.

Der Säbel lag in der Wachtstube, die Waffe mußte Ernst auch zurückhaben, sie konnte ihn verrathen.

Er benutzte einen Augenblick, in welchem der Posten ihm den Rücken wandte und trat lech in die Wachtstube.

Die Mannschaft lag auf der Pritsche und schlief, der wachhabende Unteroffizier saß am Tische und las. Dieser blickte nicht auf, so sehr fesselte der Inhalt des Buches seine ganze Aufmerksamkeit; er sah nicht einmal, daß der Säbel des Arrestanten, welcher vor ihm auf dem Tische lag, weggenommen wurde.

Auf Alles vorbereitet, war Ernst entschlossen, die brennende Kerze umzuwerfen, sobald der Unteroffizier aufblickte; da das Letztere nicht geschah, war das Erstere überflüssig.

(Fortsetzung folgt.)

### Zage, klage, frage nicht!

Zage nicht, mein Christ! Vertraue  
Immer Deinem Herrn und Gott;  
Gläubig stets Dein Auge schaue  
Zu ihm auf in Noth und Tod!

Klage nicht, wenn Wetter toben  
Und die Sorge schleicht in's Herz,  
Wende betend Dich nach oben,  
Ernst Gebet stillt Gram und Schmerz!

Frage nicht: „Warum muß immer  
Wandeln ich die rauhe Bahn?“  
Glaub' nur! — Gott verläßt Dich nimmer,  
Was er thut, ist wohlgethan!

Darum bleib auf Gottes Wegen,  
Christ! Sie führen Dich zum Licht!  
Sonnenschein folgt stets auf Regen;  
Zage, klage, frage nicht!

Dresden.

Max Pittrich.

### Schutzgemeinschaft für Handel und Gewerbe.

Die alljährlich abzuhaltende General-Versammlung des obengenannten Vereins fand in diesen Tagen statt und war von einer entsprechenden Anzahl Mitglieder besucht. Der Director des Vereins theilte nach der Versammlungseröffnung die Gründe mit, aus welchen die Versammlung in diesem Jahre einige Zeit später abgehalten würde, als sonst üblich. Die Mitglieder fanden diese Entschuldigung als genügend. Vom Incassobeamten nunmehr ein Bericht über den Geschäftsgang und Geschäftsumfang in dem verflossenen Vereinsjahre, sowie Notizen über die Ergebnisse seit dem Bestehen der Schutzgemeinschaft in hiesigem Orte. In der gesammten Zeit ihres Bestehens haben die Mitglieder der Schutzgemeinschaft die Gesamtsumme von 8765 Thlr. 1 Ngr. 8 Pf. zur Einziehung bei dem Vereinsvorstande aufgegeben, und dieser hat hierauf bis jetzt 2142 Thlr. 9 Ngr. 2 Pf. einziehen können. In die Schuldnerliste, die, wie bekannt, von dem allgemeinen Verband der Schutzgemeinschaften gedruckt wird und an alle Verbandsmitglieder zur Vertheilung kommt, demnach in einer sehr großen Anzahl Orte Sachsens und Preußens sich vorfindet, haben von hier aus 153 Personen, mit genauer Bezeichnung ihres Namens, Standes und der Schuld, wegen welcher sie vom Verein aus gemahnt worden sind, Aufnahme gefunden. Ueber den Bericht des Incassobeamten entspinnt sich einige Debatte, aus welcher besonders der Wunsch nach Veröffentlichung der gewonnenen Resultate zu bemerken ist. — Durch den Cassirer des Vereins erhält die Generalversammlung Kenntniß von den Einnahmen und Ausgaben der Vereinskasse. Es findet sich, nachdem alle Ausgaben gedeckt sind, noch ein Ueberschuß vor. Die Generalversammlung beschließt daher auch, den Vorstandsmitgliedern für die gehaltenen Mühwaltungen eine Gratification zu bewilligen, und nimmt als Höhe derselben denjenigen Betrag an, der voriges Jahr zu gleichem Zwecke ausgegeben wurde. — Ein gestellter Antrag, dem Incassobeamten für seine Arbeiten eine Provision von den eingegangenen Geldern zu bewilligen, wird in einer längeren Debatte behandelt. Der Ausspruch der Meinungen über diesen Gegenstand nimmt einige Zeit in Anspruch; gegen eine Stimme ist die Generalversammlung jedoch noch mit dem Antrage einverstanden, und wird daher künftighin der Incassobeamte, so wie es in anderen Orten üblich ist, Provision von den eingegangenen Geldern beziehen. — Von den Vorstandsmitgliedern scheiden nach den Bestimmungen der Statuten die Herren Kalix und Steyer aus. Bei der deshalb vorgenommenen Neuwahl wurden beide Herren wieder gewählt. Gleiches Ergebnis stellt sich auch bei der Neuwahl der ausscheidenden Ausschußmitglieder, der Herren Weber und Schtermeyer, dar. — Der allgemeine Verband der Schutzgemeinschaften für Handel und Gewerbe hält im Monat August d. J. in Zwickau einen Verbandstag ab, zu welchem sich Abgeordnete aller einzelnen Vereine einfinden. Auch der hiesige Verein beschließt, sich dort vertreten zu lassen, und wird mit großer Stimmenmehrheit Herr Seidel zu dieser Vertretung gewählt, doch meint man noch, der hiesige Verein möchte künftig nicht, wie zeitlich, ohne Mittheilungen über den Verbandstag bleiben, sondern es möchte der dorthin gesendete Vertreter im hiesigen Verein über seine Mission referiren. — Vom Vereinsvorstande ist eine Localschuldnerliste in Druck erschienen, in welcher alle in den Generalschuldnerlisten aufgeführten Persönlichkeiten, die im hiesigen Orte oder dessen nächster Umgebung wohnen, genannt sind. Diese Localschuldnerliste kommt zur Vertheilung, und erhalten dadurch die Mitglieder eine möglichst genaue Kenntniß einer größeren Anzahl sogenannter „fauler Schuldner“, vor welchen sie nunmehr durch die Erfahrungen Anderer gewarnt sind.

### Fahrplan der Grossenhain-Pristewitzer Bahn.

Nach Dresden: 7 U. 25 M. früh, 9 40 und 10 45 vorm., 2 25, 3 10 und 4 40 nachm., 9 20 und 10 55 abds.

Nach Leipzig: 6 U. 10 M. früh, 9 40 vorm., 3 10 nachm., 6 50 und 10 55 abds.

Nach Meissen: 7 U. 25 M. früh, 9 40, 10 45 vorm., 2 25, 3 10 und 4 40 nachm. und 9 20 abds.

Nach Chemnitz: 6 U. 10 M. früh, 9 40 vorm., 3 10 nachm. und 6 50 abds.

Nach Grimma (via Döbeln): 6 10 früh, 9 40 vorm. und 3 10 nachm.

Nach Berlin (via Röderau): 9 U. 40 M. vorm., 3 10 nachm., 6 50 abds. und 4 54 früh ab Pristewitz.

Nach Cottbus: 4 15 und 7 57 früh, 11 20 vorm., 7 30 abds.

Nach Berlin (via Cottbus): 4 U. 15 M. früh, 11 20 vorm.

Nach Guben und Posen (via Cottbus): 7 57 und 11 20 vorm.

Nach Görlitz (via Cottbus): 7 57 und 11 20 vorm., 7 30 abds.

### Kirchliche Nachrichten.

Am 10. Sonntage nach Trinitatis

Beichtrede (halb 8 Uhr): Herr Pastor M. Friedrich aus Lampertswalda. Vormittagspredigt: Herr Pastor M. Friedrich aus Lampertswalda über Luc. 13, 31—35.

Nachmittags: Vespunde.

Die Mittwochsandacht hält Herr Archidiaconus Weißbrenner.

Beerdigte. Verst. den 24. Juli: Johanna Ida, ehel. F. des B. u. Maurers Karl Gottfried Zscheche, 2 J. 10 M. 3 W. 2 T. — Den 25.: Julius Große, Musikus, 47 J. 7 M. 6 T. — Den 26.: Ernst Emil, ehel. S. des B. u. Bäckers Hrn. Ernst Otto Schwarze, 2 W. — Den 27.: Alfred, ehel. S. des Schneidergesellen Karl Theodor Hähne, 3 J. 1 M. 2 W. 2 T. — Julius Ernst, ehel. S. des Wirthschaftsbes. Julius Eduard Schröder in Adelsdorf, 14 J. 7 M. 1 W. 3 T.; erkrankt beim Baden in der Röder. — Fr. Hanna Rosine Heinrich geb. Ahtel, Gattin des B. u. Gartengrundstücksbes. Hrn. Joh. Gottfr. Heinrich, 63 J. 2 M. 3 W. 2 T. — Den 29.: Agnes Louise, ehel. F. des Tuchmachers Friedr. Wilh. Krensch, 1 J. 5 M. 3 T. — Den 30.: Clemens Moritz, ehel. S. des B. u. Klempnermeisters Hrn. Friedr. Wilh. Estel, 2 M. 2 W. — Den 31.: Oscar Georg, ehel. S. des Löffelsträgers Hrn. Karl Ernst Hensel, 3 M. 1 W. 5 T. — Den 1. August: Fr. Johanne Christiane Ziegler geb. Raubisch, Gattin des B. u. Spinnmeisters Hrn. Joh. Traugott Ziegler hier, 42 J. 11 M. 3 T. Getauft vom 26. Juli bis 1. August: 6 Knaben, 3 Mädchen.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme während der langen Krankheit und beim Hinscheiden unserer guten, unvergesslichen Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter sagt Allen, namentlich den werthen Collegen für das freiwillige Tragen zur letzten Ruhestätte und Denen, welche ihren Sarg so schön mit Blumen schmückten und sie begleiteten, sowie Herrn Pastor Geißler in Strauch für die trostreichen Worte am Grabe den herzlichsten, innigsten Dank

die tieftrauernde Familie **Heinrich.**

Allen Freunden und Nachbarn für den reichen Blumen-schmuck zur Beerdigung unseres guten **Moritz** sagen wir unsern herzlichsten Dank.

W. Estel und Frau.

### Schutz-Gemeinschaft für Handel und Gewerbe.

Daß der in der Localschuldner-Liste unter Nr. 824 aufgeführte Herr — bezahlt hat und demnach zu streichen ist, wird hiermit bekannt gemacht.

### Haupt-Convent

### der Begräbniß-Gesellschaft der großen Bunst

Montag, den 5. August 1872, Nachmittags 3 Uhr im Schützenhause.

Vorlagen: 1) Rechnungsablage von 1871/72. 2) Ergänzungswahlen.

Personen, welche gesonnen sind, der Gesellschaft beizutreten, haben sich bei unterzeichnetem Vorsteher oder im Convent einzufinden.

Grossenhain, den 1. August 1872.

Daniel Jahn, d. J. Vorsteher.

G.-R. Heute nach dem Turnen **Versammlung** in „Stadt Görlitz.“ D. B.

H. Kiege. Heute nach der Turnstunde **Versamm-** lung. Alle erscheinen. D. B.

### Großenhainer Militärverein.

Morgen, Sonntag den 4. August, Nachmittags von 5 bis 7 Uhr **Monats- und Begräbnissteuerablage**. Wegen Schluß des Vereinsjahres ergeht an alle die Kameraden, welche noch mit Beiträgen restiren, die dringende Bitte, diese Beträge nunmehr ungesäumt abzuführen, um den Abschluß nicht unnöthiger Weise zu erschweren. — Aufnahme neuer Mitglieder.  
G. F. Wilke, Vorsteher.

### Turnergesangverein.

Die Mitglieder nebst deren Angehörigen werden ersucht, **Montag den 5. August** abends 8 Uhr im Garten des Schützenhauses (bei ungünstiger Witterung im Saale) sich zahlreich einzufinden.  
Der Vorstand.

### Kranken-Verein „Selbsthilfe.“

Morgen Nachmittag von halb 3 bis 4 Uhr **Steuerablage**.  
Der Vorstand.

NB. Bescheid des Vorstandes den Antragstellern vom 7. Juli a. c.

### Arbeiter-Kranken-Verein.

Morgen, Sonntag, von halb 3 bis 4 Uhr **Steuerablage**.  
Der Vorstand.

### Internationale Gewerksgenossenschaft

heute Abend 8 Uhr im Schützenhause.

Tagesordnung: 1) Rechnungsablage. 2) Die Generalversammlung betr. 3) Aufnahme neuer Mitglieder.  
Der Bevollmächtigte.

**Eintracht!** Heute Abend 8 Uhr **Versammlung**.  
Zahlreiches Erscheinen nothwendig.  
Der Vorsteher.

### Militärverein

für Gavernitz, Lenz und Umgegend

Sonntag den 4. August Nachmittags 3 Uhr in der Bahnhofsr Restauration zu Pristewitz.  
D. B.

### Militärverein zu Krauschütz

Sonntag den 4. August Nachmittags 4 Uhr im Vereinslocale.  
Der Vorstand.

### Landwirthschaftlicher Creditverein.

Alle Mitglieder desselben werden zum Erscheinen in der nächsten Generalversammlung

**Montag den 5. August**  
in Dresden, Meinhold's Etablissement,  
**Moritzstrasse 16**  
(Einlaß von 11 bis 1 Uhr),

dringend eingeladen. Es stehen mehrfache **Enthüllungen** in derselben bevor.

### Quittung

über die beim Hilfscomité in Schönfeld für die vom Brandunglück am 27. April 1872 Betroffenen eingegangenen Gaben an Naturalien und Geld.

#### A. An Naturalien.

Vom Rittergut Litz: 155 Gebunde Heu, 360 Schütten Stroh; vom Rittergut Zschorna: 247 Schütten Stroh; vom Kammergut Kalkreuth: 150 Gebunde Heu, 199 Schütten Stroh; vom Rittergut Cunnersdorf: 96 Schütten Stroh; von der Gemeinde Thierdorf: 443 Kilo\*) Korn, 42 Gebunde Heu, 126 Schütten Stroh; von der Gemeinde Quersa: 699 Kilo Korn, 39 Gebunde Heu, 157 Schütten Stroh; von der Gemeinde Lampertswalda: 698 Kilo Korn, 600 Kilo Hafer, 201 Schütten Stroh; von der

\*) Wegen der Controle bei der Vertheilung zc. mußte sämmtliches, nach altem Maße abgemessenes Schuttgetreide gewogen und nach dem neuen Gewichte umgerechnet werden, nach welchem es hier auch verzeichnet steht.

Gemeinde Liega: 184 Kilo Korn, 200 Schütten Stroh; von der Gemeinde Bieberach: 160 Kilo Korn, 27 Gebunde Heu, 158 Schütten Stroh; von der Gemeinde Jolbern: 360 Kilo Korn, 210 Schütten Stroh; von der Gemeinde Cunnersdorf: 115 Kilo Korn, 22 Gebunde Heu, 84 Schütten Stroh; von der Gemeinde Ponikau: 134 Kilo Korn, 124 Kilo Haideforn, 133 Schütten Stroh; von der Gemeinde Krakau: 26 Kilo Korn, 21 Gebunde Heu, 129 Schütten Stroh; von der Gemeinde Niergerode: 169 Kilo Korn, 9 Gebunde Heu, 90 Schütten Stroh; von der Gemeinde Schönborn: 680 Kilo Korn, 120 Schütten Stroh; von der Gemeinde Leßchen: 204 Kilo Korn, 1 Gebund Heu, 36 Schütten Stroh; von der Gemeinde Ober- und Mittel-Ebersbach: 672 Kilo Korn, 232 Schütten Stroh; von der Gemeinde Nieder-Ebersbach: 222 Kilo Korn; von der Gemeinde Großdittmannsdorf: 215 Kilo Korn, 46 Gebunde Heu, 144 Schütten Stroh; vom Dammüller Roack: 52 Schütten Stroh; von Ernst Richter und Genossen in Dammhain: 4 Gebund Heu, 14 Schütten Stroh; vom Müller Theile in Cunnersdorf: 160 Pfund Brod; vom Müller Mißbach in Freitelsdorf: 15 Gebunde Heu, 60 Schütten Stroh. Hierüber: von Hrn. Drechslermstr. Karl Schröder in Großenhain: 2 Mehlmäßen, 2 Salzmaßern, 1 Schock Wäschklammern, 3 Quirle, 3 Rührlöffel und 3 Butterlöffel.

#### B. An Geld.

##### a) Aus Schönfeld:

Herr Kammerherr v. Erdmannsdorf 100 thlr., Frau v. Erdmannsdorf 50 thlr., Fräulein Auguste v. Erdmannsdorf 25 thlr., Pachter Schwauf 25 thlr., P. Kitten 12 thlr., Cantor Weldt, Kaufmann Lau, Postverwalter Döwald à 5 thlr., Fr. Dörschel, Meister Bauer, Raabs, W. Richter, Förster Wagner à 2 thlr., Gensdarm Bennsdorf 1 thlr. 15 ngr., Schafmeister Preußer, Fleischermstr. Frank, Gärtner Erner, S. Grase, G. Haupt, Schneidermstr. Richter à 1 thlr., Gottfried Böhme, Maurer Raumann, Chr. Raftig à 20 ngr., Schneider Eichler, Chr. Spizner, E. Grase, Schuhmacher Johné à 15 ngr., Hüfner Sider, Kreische, Böttcher Müller, Frau Schumann, G. Leßke, A. Thieme, Meister Raftig, Diebel, Kutscher Anders, Häusler Steinborn, Agnes Schudack, Große, Gotth. Lehbach, Häusler Wilhelm à 10 ngr., Maurer Braune 12 ngr., Reuße 8 ngr., Zimmermann Schleinig und Frau, Kutscher Haupt à 7 ngr. 5 pf., Brenner Ledig, Brenngewerke Sider, Ferdinand Haase, Zimmermann Bischof, Gottfr. Sider, Meister Wachtel, Frau Weinhold, K. Reifig, Diener Wagner, Hüfner Schleinig, Häusler Behnisch, Handrad, Häusler Dietrich à 5 ngr., Tischler Grabia, N. N. à 2 ngr., Tagearbeiter Schöne 1 ngr., N. N. durch Chr. Spizner 20 ngr.

##### b) Von Auswärts:

Vom Herrn Baron v. Zink in Dresden 100 thlr.\*; vom Stadtrath zu Großenhain durch Herrn Bürgermeister Kunze 100 thlr.; Herr Ludwig v. Erdmannsdorf in Dresden 50 thlr.\*; Baron v. Burgk-Roßthal 50 thlr., Ertrag einer im Gräfl. v. Bisthum'schen Gymnasium in Dresden veranstalteten Lotterie durch Herrn Heinrich v. Erdmannsdorf 50 thlr.\*; Frau Prof. Czermak in Leipzig 50 thlr.; Fräulein Cora v. Erdmannsdorf in Dresden 30 thlr.\*; von der Gemeinde Brodowiz durch Hilfs-Gensdarm Leichmann 28 thlr. 7 ngr. 5 pf.; Herr Rittergutsbesitzer Philipp auf Mühlbach 25 thlr.; Herr Fabrikbesitzer Großmann in Bischofswerda 25 thlr.; durch Herrn Rittergutsbesitzer Otto auf Sacka, Sammlung in den Gemeinden seines Friedensrichterbezirks, 21 thlr. 3 ngr.; Herr Commerzienrath Zschille in Großenhain 20 thlr.\*; N. N. 20 thlr.\*; von der Gemeinde Ober- und Mittel-Ebersbach, für die abgebrannten Häusler bestimmt, 13 thlr. 8 ngr. 5 pf.; von der Gemeinde Wetzlar 12 thlr.; aus der Pfarodie Hohenstadt bei Grimma durch P. Schubart 11 thlr.; Frau Baronin v. Zink in Dresden 10 thlr.\*; Frau v. Kiesenwetter in Dresden 10 thlr.\*; Herr Heinrich v. Erdmannsdorf auf Hermisdorf bei Görlitz 10 thlr.\*; aus Marienberg Ungenannt 10 thlr.; Herr Professor Schmidt in Leipzig 8 thlr.; Herr P. Friedrich in Lampertswalda 5 thlr.; von dessen Herrn Bruder in Leipzig 5 thlr.; Herr Past. emer. v. d. Trend in Dresden 5 thlr.; Frau v. Sprenger auf Hermisdorf bei Görlitz 5 thlr.; Herr Oberförster Teuffel in Liega 5 thlr.; Herr v. Knebel-Döberitz 5 thlr.; von Prinz Friedrich August, Kgl. Hoh., dem Hilfscomité zugegangen durch Fräulein v. Erdmannsdorf, Hofdame Ihrer Kgl. Hoh. der Prinzess Georg, 6 thlr.; Herr v. Königmann in Mecklenburg durch Herrn Pachter Schwauf in Schönfeld 6 thlr.; von den Diensthofen in Reinersdorf 3 thlr. 26 ngr.\*; von der Gemeinde Thierdorf 3 thlr. 20 ngr.; Herr P. Eifner in Litz 3 thlr.; Herr Superintendent Lic. Schmidt in Werdau 3 thlr.; Herr P. Frenkel in Klein-Wolmsdorf 3 thlr.; Herr Mangelndorf in Leipzig 3 thlr.; Frau Pastor Lug in Köhra 2 thlr.; Herr Lehrer Grundmann in Lampertswalda 2 thlr.; Herr P. Auerwald in Ponikau 2 thlr.; Herr P. Kitten in Dobra 2 thlr.; Herr und Frau P. Ziller in Sacka 2 thlr.; Herr P. Kitten in Neukirchen 2 thlr.; von der Gemeinde Großdittmannsdorf 2 thlr. 21 ngr.; von der Gemeinde Bieberach 1 thlr. 7 ngr. 5 pf.; Herr Schuhmachermstr. Lamm in Dittand 1 thlr. 5 ngr.; von der Gemeinde Krakau 1 thlr. 4 ngr.; Fräulein v. Erdmannsdorf in Dresden 1 thlr.; Herr Advocat Raumann in Neustadt bei Stolpen 1 thlr.; Frau Präsident Stieber 1 thlr.; von der Gemeinde Mühlbach 1 thlr. 25 ngr.; von der Gemeinde Ponikau 1 thlr. 10 ngr. Summa summarum: 996 thlr. 27 ngr. 5 pf.

Für alle so reichlich eingegangenen Gaben an Naturalien und Geld dankt von ganzem Herzen mit dem aufrichtigen Wunsche, daß Gott allen den edlen Gebern die unsern Abgebrannten erwiesenen Wohlthaten in reichem Maße vergelten wolle.

Schönfeld, den 1. August 1872.

Das Hilfscomité.

Die mit \* bezeichneten Gaben sind entweder ausschließlich oder doch vorzugsweise zur Entschädigung der vom Brande mitbetroffenen Diensthofen von den Gebern bestimmt worden.

**1200 Thlr.** sind zum 1. Octbr. d. J. gegen erste Hypothek auf Landgrundstücke auszuliehen. Näheres in der Exped. d. Bl.

**500 Thlr.** sind auf gute Hypothek im Ganzen oder Einzelnen auszuleihen; zu erfahren in der Exped. d. Bl.

## Wegen Aufgabe des Geschäfts

ersuche ich alle Diejenigen, welche Pfänder bei mir haben, selbige spätestens bis

**10. September**

bei mir einzulösen. Louise verw. Sohr.

Wegzugshalber ist mein

**Haus Nr. 97 am Neumarkt**

zu verkaufen. Näheres ist bei mir zu erfragen. Agenten ausdrücklich verboten.

Louise verw. Sohr.

## Gasthofs-Verkauf oder Verpachtung.

Ich bin geneigt, meinen in Streumen gelegenen **Gasthof**, welcher besonders für einen Fleischer passend ist, da die Fleischerei darin seit langen Jahren betrieben worden und in der Umgegend kein Fleischer ist, zu verkaufen oder zu verpachten. Die Uebnahme hat zum 1. October d. J. zu erfolgen. Alles Nähere bei mir selbst.

Leberecht Sommer.

Meine in guter Lage und mit bester Kundenschaft versehene

**Weiß- und Brod-Bäckerei**

bin ich Willens sofort zu verkaufen.

Heinrich Lache in Dobrilugk.

## Hente 10 Uhr Auction in meiner Wohnung

und nächsten Dienstag 10 Uhr dergleichen von Pfandsachen in meinem Hause vorm Meißner Thore hier, wobei auch ein Schänkschrank und mehrere hübsche Möbel vorkommen.

C. G. Arnold, Königl. Gerichtsamts-Auctionator.

## Auction.

Donnerstag den 8. August von Vormittags 9 Uhr an sollen in dem früher Burkhardt'schen Gute zu **Münchritz** ein Wagen, Pflüge, Sägen und sonstige landwirthschaftliche Geräte gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. Desgleichen wird das

### Restgut

mit ganz neuen Gebäuden, 1 Acker 9 □ R. haltendem Garten und Weinberg, 7 Acker 96 □ R. noch dazu gehöriger Felder und Wiesen desselben Tages **Mittags 12 Uhr** unter vorher bekannt zu machenden sehr günstigen Bedingungen zur Versteigerung gelangen.

Emil Müller.

## Schaf-Auction.

Montag den 5. August von Mittags 12 Uhr an sollen im Gasthose zu Wildenhain ca. **70 Hammel** und **Schafe** meistbietend verkauft werden.

## Schaf-Auction

Dienstag den 6. August Nachmittags nach 1 Uhr.

Circa **100 Stück junges, meist weidesettes Vieh** auf der Schäferei Frauenhain.

## Holz-Auction.

Mittwoch den 7. August früh 9 Uhr sollen in Treugeböhlaer Flur

**52 Klaftern Scheitholz,**  
**102 " Stockholz** und  
**149 Schock Schlagreißig**

an den Meistbietenden verkauft werden.

Wendt.

## Extra-Cursus.

Den geehrten Herren und Damen, welche daran Theil zu nehmen wünschen, hiermit zur Nachricht, daß derselbe **den 20. August** beginnt. — Anmeldungen werden bis dahin in meiner Wohnung, Wildenhainer Gasse Nr. 182, freundlichst entgegengenommen.

W. Weber, Tanzlehrer.

Eine kleine Parthie Musikalien, etwas ramponirt, offerirt zu ermäßigtem Preise die Buch-, Papier- & Musikalien-Handlung von **Arthur Hentze.**

**Geld** wird billig gegen gutes Pfand verliehen in der **Leih- und Credit-Anstalt** Lindenplatz 291.

## Die photographische Anstalt von Cath. Rieke

(Rangegasse 520, zunächst dem Bahnhofe) täglich geöffnet.

**Canzleipapiere**, à Buch 5 bis 7 Ngr.,  
**Schreibpapiere**, à Buch 24 Pf. bis 5 Ngr.,  
**Conceptpapiere**, à Buch 2 Ngr. bis 3½ Ngr.,  
**Briefpapiere**, à Buch 15 Pf. bis 7 Ngr.,  
**Couverts**, à Mille von 22½ Ngr. an,

empfiehlt in grösster Auswahl zu den billigsten Preisen die Buch- & Papierhandlung von **Arthur Hentze.**

## Erntefest-Wünsche

in den neuesten Mustern und größter Auswahl empfiehlt billigst **Arthur Hentze.**

Bei Entnahme von mehreren Exemplaren tritt bedeutende Preisermäßigung ein.

## Getrocknete Trüffel

von ausgezeichneter Qualität empfangen und empfohlen **Kirst & Co.**

**Seiden-Handschuhe,**  
**Glacé-Handschuhe,**  
**Zwirnhandschuhe**, Paar von 3 Ngr. an,  
bei **Emil Wolf** am Frauenmarkt.

## Treppenhauer & Mütze

### Essig-Fabrik, Dresden,

empfehlen als Specialität **Einmacheessig** ohne Abkochen zu gebrauchen unter Garantie der Haltbarkeit, Hectol. 6 Thlr., **Traubenweinessig**, echt, weiß und roth, Hectol. 9 und 12 Thlr., **Aepfelweinessig**, Hectol. 10 Thlr., **Estragonessig**, **Limonaden-**, **Räucher-** und **Desinfectionsessig** in Flaschen und Gebinden von 1/5 Hectol. an geneigter Beachtung.

## Preisgekrönt auf der Industrie-Ausstellung Dresden 1871.

## R. Meyer's Photographie-Atelier

Johannis Allee (Frühau's Garten) täglich geöffnet.

(H. 4220.) Specialarzt **Dr. Kirchhoffer** in **Kappel** (Schweiz) besitzt sichere Mittel gegen nächtliches Bettnässen, Pollutionen, Impotenz.

## Achtung!

Einem geehrten Publikum Großenhains und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich sowohl ein Lager von selbstgefertigten **ff. Cuchschuhen und Pantoffeln mit Filzsohlen** (mit oder ohne Stickerei)

halte, als auch jede bezügliche Bestellung auf dergleichen eben so prompt wie billig ausführe. Reparaturen werden angenommen und sofort besorgt. **Heinrich Kunstmann, Schuhmacher.** Klosterstraße 56.

### Ehrenvolles Zeugniß

dem **G. A. W. Mayer'schen**

## Brust-Syrup.

Endesgefertigter bezeuge hiermit, daß ich den **G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup** aus Breslau, aus der Apotheke des Herrn Anton Passberger zum St. Salvator in Raab, gegen **hartnäckigen Katarrh, anhaltenden Husten und Lungenverschleimung** mit vorzüglichem Erfolge angewendet habe, und nach Gebrauch einiger Flaschen meine Gesundheit vollkommen hergestellt wurde, daher ich den **G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup** Jedermann, der mit dergleichen Uebeln behaftet ist, mit der besten Zuversicht empfehlen kann.

Raab. **Sigismund von Deaky,**  
Bischof zu Casarapel und Groß-Probst des  
Raaber Dom-Capitels,  
Geheimrath Sr. Heiligkeit des Papstes.

Von dem **G. A. W. Mayer'schen weißen Brust-Syrup** hält Lager für Großenhain  
Herr **Theodor Töpelmann.** Dresdner Gasse.



## Lagerbiertöpfchen

empfehl ich im Dutzend, sowie im Einzelnen zu billigsten Preisen

**C. Fr. Wilke, Zinngiesser.** Unt. Frauenmarkt 288.

## Warnung vor Fälschung.

Beim Einkauf des ächten

## Daubitz-Liqueur

wolle man gefälligst genau darauf achten:

- 1) Daß die Flaschen mit einer **bleifapsel** verschlossen sind, gestempelt **R. F. Daubitz in Berlin.**
  - 2) Daß auf dem Rücken der Flasche die Firma **R. F. Daubitz, Berlin, Charlottenstraße 19,** eingebraunt ist.
  - 3) Daß das Etikette auf der Flasche den Namen **Daubitz-Liqueur** führt und das **Namens-Facsimile** des Erfinders in unterster Reihe trägt.
  - 4) Daß der Liqueur nur ächt zu beziehen ist durch den Erfinder **R. F. Daubitz, Berlin, Charlottenstraße 19,** und die durch ein **Placat** dazu autorisirten und öffentlich bekannt gemachten Niederlagen.
- Alleinige Niederlage für **Großenhain** bei  
**C. G. Weber** am Hauptmarkt.

Jeden Sonnabend Abend von halb 6 Uhr an empfiehlt  
**die Bäckerei von Ernst Umlauf, sonst Robert Zentsch.**

**Kleine Wein- und Brantwein-Fässer** kauft die  
Destillation von **Herrmann Ziemer.**  
Meißner Gasse 19.

Eine junge, starke, neumelke **Kuh,** worunter das Kalb steht,  
ist zu verkaufen in Nr. 70 zu **Raundorf.**

Einen **Glasergefellen** auf dauernde Stückarbeit sucht  
sofort **R. Endricht, Glasermstr. in Hohenleipisch.**

## Gesucht ein junger Kaufmann

für das Comptoir einer Braunkohlengrube zum halbigen Eintritt. Derselbe muß mit sämtlichen Comptoirarbeiten vertraut und bei der Materialienverwaltung verwendbar sein. Offerten befördert sub **S. 5288** die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Berlin.

## Ein tüchtiger Ackervogt,

verheirathet, jedoch kinderlos, dessen Frau die Milchwirthschaft versteht, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht zu Neujahr Stellung auf einem größeren Gute. Näheres bei

**Karl Zahn.**

In der Dampfmühle zu Scassa finden ein oder auch zwei **Müllergefellen** sofort Arbeit.

**G. Hommel.**

## Ein Müllerlehrling,

Sohn rechtlicher Eltern, wird zum sofortigen Antritt gesucht; wo? zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Zur Ausgrabung unseres Mühlgrabens in

## Limmritz

werden zum sofortigen Antritt

## Erdarbeiter

gesucht. Lohn 20 Mgr. pr. Tag. Herreise vergütet.  
Zu melden bei der

## Holzstoff- und Holzpappenfabrik Limmritz-Steina bei Döbeln.

Zum 15. August oder 1. September wird für eine Herrschaft nach Dresden ein mit guten Zeugnissen versehenes **Mädchen** gesucht. Dasselbe muß selbstständig und gut kochen können und auch etwas Hausarbeit mit übernehmen.  
Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein **Stubenmädchen,** gewandt im Platten und Nähen, wird auf das Rittergut **Saathain** bei Elsterwerda zum baldigen Antritt gesucht.

Ein **Hausmädchen,** welches auch nähen kann, wird wo möglich sofort oder pr. 1. September gesucht:  
Neußere Raundorfer Gasse Nr. 572.

Ein kräftiges, fleißiges **Dienstmädchen** wird zum 1. September gesucht:  
Töpfermarkt Nr. 161.

Eine **Wohnung mit Werkstelle,** für Eisen- oder Holzarbeiter passend, ist zu vermieten und Michaelis zu beziehen.  
Näheres in der Exped. d. Bl.

3 bis 4 anständige Herren können **Kost und Logis** erhalten:  
Lindengasse Nr. 228.

Ein Beamter sucht sofort ein **Quartier mit Stallung.**  
Adressen bittet man in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

## Bergkeller.

Heute, Sonnabend, **Bratwurst mit Sauerkraut,**  
morgen, Sonntag, **Kaffee und Kuchen, Bratwurst mit Sauerkraut, extraf. Lagerbier.**  
Ergebenst ladet ein **Heinrich Sommer.**

**Restaurations „zur Erholung“**  
(früher Herr **Heinrich Sommer's** Wirthschaft, äußere **Wildenhainer Gasse).**

Zu einer Tasse **guten Kaffees** und etwas **Gebäckem,**  
sowie zu gutem **Feldschlößchen-Lagerbier** ladet freundlichst ein **Julius Müller.**

# Schutz-Gemeinschaft für Handel und Gewerbe.

Den geehrten Mitgliedern wird hierdurch angezeigt, daß das Directorium gegenwärtig aus folgenden Herren besteht:

Herr **Ernst Hoffmann**, I. Vorstand,  
 „ **Wilhelm Kalix**, II. Vorstand,  
 „ **Emil Seidel**, Cassirer,  
 „ **Carl Steyer**, Schriftführer,  
 „ **Eduard Lehnert**, Stellvertreter,  
 „ **Carl Echtermeyer**, Incassobeauftragter,  
 „ **Friedr. Wilh. Weber**,  
 „ **A. Neumann**,

Ausschuß.

Aufträge, soweit solche das Einziehen von Forderungen betreffen, wolle man von jetzt an nur beim Incassobeauftragten, Herrn **Carl Echtermeyer**, anbringen. **Der Vorstand.**  
 Gleichzeitig bitten wir, nachstehende Nummern in den vertraulichen Mittheilungen für Großenhain zu streichen:

Nr. 824, 54, 203.

**Augenkranken** und **Gehörleidenden** bietet **Dr. K. Weller's** Heilanstalt zu **Dresden (Pragerstr. 46)** Cur und Pflege. Ueber **200** Staarblinde glücklich operirt. Auch **Einsetzung künstlicher Augen**. **Dr. K. Weller** ist Sonnabend den **10. August** von **10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> — 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr** in **Großenhain (Goldne Kugel)** zu sprechen.

## Tanz- & Anstands-Lehr-Cursus des Balletmeisters Giovanni Viti aus Dresden

beginnt **Dienstag den 6. August** und werden Anmeldungen hierzu bei Herrn **Louis Fromm** gütigst entgegengenommen. Ich bitte, die Anmeldungen vor Beginn des Cursus zu bewirken, Diejenigen, welche sich nach Beginn desselben melden, haben die versäumten Stunden als Extrastunden zu honoriren. Ergebenst **Giovanni Viti.**

## Schwarzseidene festkantige Sammetbänder, schwarzwollene Fransen und Einfasslitzen

empfehlte im Stück zum Fabrikpreis

**F. W. Weber.** Innere Naundorfer Gasse.

Morgen, Sonntag, von Abends 8 Uhr an **Tanzmusik** bei starkbesetztem Orchester (Entrée: Damen  $\frac{1}{2}$ , Herren 1 Ngr.), wozu ergebenst einladet **G. Peschel** im Schützenhause.

Morgenden Sonntag ladet zur **Tanzmusik** von Nachm. 4 Uhr an (Entrée für Herren 1 Ngr., für Damen 5 Pf.) ergebenst ein **G. Engelmann** am Bohnenberge.

Morgen, Sonntag den 4. August, ladet zur **Tanzmusik** von Trompetern (Entrée Herren 1, Damen  $\frac{1}{2}$  Ngr.), sowie zu **Kaffee und Käsekäulchen** freundlichst ein **Wilhelm Boden.**

### Schillerschlösschen zu Mülbitz.

Morgen, Sonntag, von Nachm. 4 Uhr an **Ballmusik** von Trompetern (Entrée Herren 1, Damen  $\frac{1}{2}$  Ngr.). Es ladet freundlichst ein **K. Marhold.**

### Gasthof zu Naundorf.

Morgen, Sonntag, von Nachmittags  $\frac{1}{2}$  4 Uhr an

#### Ballmusik

im frischgebohten Saale. Ergebenst **G. Ringpfeil.**  
 NB. Heute und morgen **Kaffee und Kuchen.** **D. D.**

Sonntag den 4. August ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Koisch** in Wesnitz.

Sonntag den 4. August ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Grösch** in Kleinraschütz.

Morgen, Sonntag, von Nachmittags halb 4 Uhr an ladet zur **Ballmusik** freundlichst ein **Wilhelm Frißche** in Kleinraschütz.

Sonntag den 4. August ladet zu **Kaffee und Pfannkuchen**, sowie zur **Tanzmusik** ergebenst ein **Herrmann** in Scassa.

### Besten Gruss.

Brief vom 30. Juli. Bitte um nähere Adresse.

Zum **Stoppel-Tanz**, sowie zu **Kaffee und Kuchen** ladet morgenden Sonntag ergebenst ein **Wwe. Wilhelm** in Rasseböhl.

### Zum Erntefest

und **Schwein-Ausschieben** Sonntag den 4. August ladet freundlichst ein **August Bischoff** in Goltscha.

Zum **Vogelschießen mit Schneppern**, sowie zum **Erntefest** ladet Sonntag den 4. August freundlichst ein **M. Hickmann** in Leckwitz.

### Zum Erntefest

Sonntag den 4. August ladet freundlichst ein **Julius Schlicke** in Laubach.

Ein Neufundländer **Hund** mit Steuer-Nr. 145, schwarz, mit schwarz- und weiß- getigelter Brust, weißer Schwanzspitze und weißen Pfoten, auf „Caro“ hörend, ist entlaufen. Gegen **1 Thaler** Belohnung im Gasthose zu Naundorf oder bei **Carl Haide** in Rostig abzugeben.

Ein gelber **Hund** (Stutz) mit weißen Vorderfüßen ist zugefahren und wiederzuerlangen in Nr. 13 zu Pulsen.

Der Reservist **Immanuel Langer** bei der 4. Schwadron wird hiermit aufgefordert, seiner Verbindlichkeit nachzukommen. **M. Haberecht.**

### Radeburger Getreidepreise vom 31. Juli 1872.

85 Kilogr. netto Weizen	7 Thlr. — Ngr. bis — Thlr. — Ngr.
80 „ „ Korn	4 „ 25 „ „ — „ —
50 „ „ Hafer	2 „ 18 „ „ 2 „ 20 „
75 „ „ Weidekorn	4 „ 15 „ „ 4 „ 16 „

### Photographisches Atelier

von **Herrmann Drache.** Innere Meißner Gasse 30.

Heute Dampf- und Wannenbad.